

PRESSEMITTEILUNG

CLEVER HEIZEN IN INDUSTRIEHALLEN

Mit Infrarotheizungen kann man Produktions- und Lagerhallen, aber gerade auch einzelne Arbeitsplätze und Bereiche erwärmen. Das spart oft Energie und sorgt für mehr Behaglichkeit

Die Anforderungen an ein effektives Heizsystem in Produktions- und Lagerhallen sind meist vielfältig: Manche Gebäude sollen gleichmäßig temperiert, in anderen wiederum sollen gezielt einzelne Arbeitsplätze beheizt werden. Einerseits wollen sich die Mitarbeiter bei der Arbeit wohlfühlen, andererseits sind auch die Bestimmungen des Arbeitsschutzes zu beachten. Hinzu kommen spezielle Anforderungen, die sich aus dem Fertigungsprozess ergeben. Zum Beispiel müssen Teile unter bestimmten klimatischen Bedingungen gelagert und transportiert werden.

Um all diese Dinge unter einen Hut zu bringen, können Infrarotheizsysteme durchaus eine Hilfe sein. Nicht selten kann man damit auch Geld sparen. „Vor allem bei Hallen mittlerer Höhen und gut gedämmten Bodenplatten bieten Infrarotheizungen Vorteile“, sagt Lars Voss, Geschäftsführer der Vitramo GmbH im baden-württembergischen Tauberbischofsheim.

Problem: Warme Luft steigt nach oben

Im Unterschied zu konventionellen Heizsystemen, sogenannten Konvektionsheizungen, erwärmen Infrarotstrahlen im Wesentlichen Boden, Wände und Gegenstände im Raum. Diese geben die Wärme durch Kontakt an die Raumluft ab. Konvektionsheizungen dagegen erwärmen die Raumluft direkt. Warme Luft aber steigt nach oben, so dass man erheblich Heizen muss, bis unten bei den Arbeitsplätzen die Wärme spürbar wird. Der Energie- und damit der Finanzaufwand werden umso höher, je schlechter das Hallendach gedämmt ist. Pro Meter Hallenhöhe beträgt die Temperaturzunahme etwa ein Grad Celsius.

Die Firma Vitramo hat ein Infrarotheizsystem entwickelt, das so gut ausgesteuert ist, dass zwischen Hallenboden und –wänden kaum Temperaturunterschiede entstehen. Dadurch wird eine Temperaturschichtung über die Hallenhöhe deutlich verringert. Außerdem zirkuliert die Raumluft weniger. Es werden weniger Staub und weniger Bakterien aufgewirbelt.

Ein weiterer Vorteil des Vitramo-Infrarotheizsystems: Man kann gezielt einzelne Arbeitsplätze temperieren, indem man Heizplatten direkt über die zu erwärmenden Bereiche anbringt. Mit Konvektionsheizungen dagegen ist eine solche Zonierung nur schwer möglich.

Strahlungswärme verhindert Auskühlen des Hallenbodens

Gerade in wärmeisolierten Hallen lässt sich mit Infrarotheizsystemen Geld sparen.

Denn während der Sommermonate erwärmt sich der Hallenboden. Er speichert diese Wärme eine gewisse Zeit lang. Nimmt man das Infrartheizsystem rechtzeitig in Betrieb, wird das Auskühlen des Hallenbodens verhindert. Danach muss dem Hallenboden nur noch soviel Wärme zugeführt werden, wie verlorengelassen. Um ein behagliches Klima zu gewährleisten, reicht es aus, den Hallenboden auf einer Temperatur zu halten, die rund eineinhalb Grad über der gewünschten Raumtemperatur liegt. „Mit Infrartheizsystemen schafft man dies auf sehr effektive und kostengünstige Weise“, betont Vitramo-Geschäftsführer Lars Voss.

Empfehlung: Geringerer Temperaturunterschied zu Außen

Unternehmen mit Hallen, die aus finanziellen oder baulichen Gründen nicht gedämmt werden können, empfiehlt Lars Voss von Vitramo, die Hallentemperatur auf ein möglichst niedriges Niveau abzusenken. Denn je geringer der Temperaturunterschied von Innen und Außen ist, desto weniger Wärme wird benötigt.

www.vitramo.com

Weitere Informationen:

www.vitramo.com

Ansprechpartner bei Vitramo:

Bernd Morschhäuser, Telefon 09341 / 8495 717

Ansprechpartner für die Presse:

Martin Bernhard, Tel. 06281 / 564 338

Kontakt:

Martin Bernhard

Telefon 06281 564 338

Martin.Bernhard@diefeder.de

Postfach 1144

74710 Buchen

www.diefeder.de